

Medienmitteilung Kampagne "Dialogue en Route"

SCHÖNHEIT UND SCHWEIGEN - TEMPEL, KLOSTER UND MOSCHEE

Schlieren, 30. Juni 2017

Zur Eröffnung des nationalen Projekts „Dialogue en Route“ fährt eine Gruppe junger Menschen unterschiedlicher Religion und Weltanschauung mit dem Velo quer durch die Ostschweiz nach Zürich. Unterwegs erleben Stille in Ittingen, erfahren Herzlichkeit im Tibet-Institut in Rikon und bestaunen die Schönheit der bosnischen Moschee in Schlieren.



Die jungen VelofahrerInnen mit den tibetischen Mönchen, VertreterInnen vom Tibet-Institut Rikon, IRAS COTIS und Gästen. ©IRAS COTIS.

Gemeinsam schweigen in der Kartause Ittingen

Schweigen ist schwierig. Auf den Pfaden der Kartäusermönche versuchten sich die VelofahrerInnen in der Kartause Ittingen in einer stillen Meditation. Wie Brigitte Nöpflin-Dahinden, Museumspädagogin der Kartause bereits ankündigt, geniessen nicht alle die Erfahrung. Jonathan empfindet die Stille gar als „Folter“. Auch Martina findet es schwierig,

meint aber: „Es ist aber eine sehr gute Übung und eröffnete mir neue Wege zu mir und in meinem Glauben.“

Auch die Kartäusermönche suchten durch die Stille den Weg zu Gott. Sie lebten hier weltabgewandt und verzichteten fast gänzlich auf das Sprechen. In der Kartause können BesucherInnen auf Spurensuche des zurückgezogenen Lebens der Mönche gehen.

Manche der jungen VelofahrerInnen geniessen jedoch die Stille nach all dem Trubel, den sie diese Woche bereits erlebt haben. Sie sind seit einer Woche unterwegs und besuchen täglich mehrere kulturell und religiös bedeutende Orte. Von der Kartause radeln sie, gut gepflegt und etwas ausgeruht, auch gleich weiter nach Rikon.

Rikon: Schönheit liegt in der Vielfalt

„Die vielen verschiedenen Blumen in einem Garten machen seine Schönheit aus“, zitiert Geshe Thupten Logmen den Dalai Lama. Die Vielfalt der Kulturen und Religionen sei etwas, das unsere Gesellschaft spannend und reich mache. Logmen ist der Abt des tibetisch-buddhistischen Klosters in Rikon.

Mit einer feierlichen Zeremonie eröffnen die Mönche das Tibet-Institut Rikon Station als Station von „Dialogue en Route“ und übergeben den VelofahrerInnen eine tibetische Glücksschleife. Bei der anschliessenden Führung durch das Klosterareal, erzählt der Geschäftsführer Philipp Hepp, wie die Schweiz als erstes europäische Land tibetische Flüchtlinge aufnahm und wie viele von diesen beim Pfannenhersteller Kuhn-Rikon eine Arbeit fanden. Dieser Firma ist zu verdanken, dass das erste tibetisch-buddhistische Kloster im Westen in der Schweiz entstand. Die Gruppe war begeistert von der Offenheit und Herzlichkeit der tibetischen Mönche.

Schlieren: Spielend von der Innenarchitektur zum Glaubensverständnis

In der Islamisch-Bosnischen Zentrum in Schlieren laden die Imame Sakib Halilovic und Muris Begovic die Guides zur Moscheeführung und zum Abendessen ein. „Die Moschee gilt als eine der schönsten in der Schweiz“, so Begovic. Im Innenraum des von aussen kaum wahrnehmbaren ehemaligen Fabrikraums ist eine beeindruckende Architektur umgesetzt, die zeitgenössische und traditionelle Elemente subtil vereint.

„Die Ausrichtung der Gebetsnische ist leicht verschoben und zeigt nicht genau nach Mekka“, führt Begovic aus. Dies tut jedoch das Muster des Teppichs. Dieser pragmatische und auch spielerische Umgang mit der Tradition öffnet zugleich auch einen Spielraum der Mitglieder für ihre eigene Glaubenspraxis.

Nach einem reichhaltigen Abendessen und regem Austausch nehmen die muslimischen Velofahrer am Freitagsgebet teil. Der Rest der Gruppe wohnt beobachtend bei.

Im Rahmen von „Dialogue en Route“ bietet das Islamisch-Bosnischen Zentrum eine Moscheeführung, sowie ein Workshop zum Thema der islamischen Ästhetik an. Der Workshop richtet sich hauptsächlich an Schulklassen. Die SchülerInnen tauchen ein in meisterliche Schriftkünste, melodische Rezitationen, kunstvolle Ornamente und beeindruckende Architekturen, wobei der Fokus auf ästhetischen Besonderheiten der Moschee in Schlieren liegt.



Annina Schlatter, die Organisatorin der Eröffnungstour, bedankt sich bei den Gastgebern vom Islamisch-Bosnischen Zentrums Schlieren.

©IRAS COTIS.

Junge eröffnen Orte des Dialogs

"Dialogue en Route" lädt ein, die religiöse und kulturelle Vielfalt der Schweiz zu entdecken. Das neue Projekt von IRAS COTIS präsentiert bedeutende Kulturorte und religiöse Stätten wie den Stiftsbezirk St.Gallen, das Grossmünster Zürich, die Synagoge der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich oder die Bosnischen Moschee in Schlieren als Orte des Dialogs.

Während der Eröffnung in der Region Ostschweiz und Zürich findet eine Velotour statt. Junge Menschen mit verschiedenen kulturellen und religiösen Hintergründen besuchen die Orte des Projekts. Bei öffentlichen Veranstaltungen wie einem Grillabend in der Moschee in Kreuzlingen oder einem Tanzworkshop im serbischen Kulturverein Alstätten lernen sie sich in ihren Verschiedenheiten kennen.

Ziel des Projekts ist es, anderen Religionen und Weltanschauungen begegnen zu können und damit zum friedlichen Zusammenleben beizutragen. "Dialogue en Route" richtet sich an ein breites Publikum und Schulklassen.

Eine breit abgestützte Bewegung

Lanciert wurde „Dialogue en Route“ von der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz IRAS COTIS. Gemeinsam getragen wird das Projekt von der Schweizerischen Bischofskonferenz SBK, dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund SEK, der Föderation Islamischer Dachorganisationen der Schweiz FIDS und dem Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund SIG. Die grossen Religionsverbände setzen damit ein Zeichen für den Religionsfrieden.

Das Projekt steht unter dem Patronat der Schweizerischen UNESCO-Kommission und ist Teil des Integrationsdialogs der Tripartiten Agglomerationskonferenz TAK. An der Realisation sind die Universitäten Bern, Lausanne und Luzern sowie diverse pädagogische Hochschulen beteiligt. Finanziert wird es durch kantonale Lotteriefonds, den Integrationskredit des Bundes, die Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB, die Stiftung Mercator Schweiz, die Ernst Göhner Stiftung, die Paul Schiller Stiftung Zürich und viel Eigenleistung der beteiligten Akteure.

BILDUNTERSCHRIFTEN

Bild 1: Die jungen VelofahrerInnen mit den tibetischen Mönchen, VertreterInnen vom Tibet-Institut Rikon, IRAS COTIS und Gästen.

©IRAS COTIS.

Bild 2: Annina Schlatter, die Organisatorin der Eröffnungstour, bedankt sich bei den Gastgebern vom Islamisch-Bosnischen Zentrum Schlieren.

©IRAS COTIS.

WEITERE INFORMATIONEN

- ERÖFFNUNGSWOCHE

Informationen zur Eröffnungswoche: [hwww.enroute.ch/kampagne](http://www.enroute.ch/kampagne)

Tägliche Updates zur Eröffnungswoche:

www.enroute.ch/de/platform/cmsstatic/media/press

- ÖFFENTLICHE ANGEBOTE

Ab Juli 2017 können Schulklassen, Gruppen und Privatpersonen Angebote buchen:

www.enroute.ch

- IRAS COTIS

Die Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz IRAS COTIS, die das Projekt lanciert hat und koordiniert, ist die schweizerische Dachorganisation der Religionsgemeinschaften und zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich im interreligiösen und weltanschaulichen Dialog engagieren. Der Arbeitsgemeinschaft

gehören rund 70 institutionelle Mitglieder an. Vertreten sind unter anderem Vereinigungen der Aleviten, Baha'i, Buddhisten, Christen, Hindu, Juden, Muslime und Sikhs sowie Bildungshäuser und Hilfswerke. www.iras-cotis.ch

Kontakt Medienanfragen

Moira Grieger, moira.grieger@iras-cotis.ch, 079 891 12 01